Choo brilliert auf neuem Flügel

Langenargener Schlosskonzerte eröffnet – Solist beweist die Qualität des Instruments

VON GERD KURAT

Pünktlich zur Eröffnung der Sommerkonzerte im Langenargener Schloss Montfort stand er auf dem Podium: der neue Konzertflügel der Firma Steinway & Sons. Peter Vogel bedankte sich deshalb als Erstes beim Gemeinderat und Bürgermeister Achim Krafft für die große Investition. Zeigt sich doch hierin das Bekenntnis der Gemeinde zur kulturellen Arbeit des künstlerischen Leiters der Schlosskonzerte. Ein Blick ins Programm weckt Vorfreude auf die Mischung aus Klassik, Jazz und Crossover der nächsten drei Monate mit hochkarätigen Musikerinnen und Musikern. Dieses hohe Niveau ist, neben der Unterstützung der Gemeinde, nur durch weitere Sponsoren zu halten. Deshalb galt der Dank Vogels auch den Partnern aus der Wirtschaft für die großzügigen Zuwendungen.

Wie es der Zufall will, war für den ersten Konzertabend der in der Region bestens bekannte Pianist Shaun Choo verpflichtet worden. In einem reinen Klavierabend mit Werken von Chopin, Debussy, Albéniz, Schubert und Choo wurde der neue Flügel gleich mit unterschiedlichen Gattungen aus unterschiedlichen Epochen getestet.

Mit Fredéric Chopin stellte der ZF-Musikpreisträger aus dem Jahr 2010 seinen Lieblingskomponisten in den Mittelpunkt des ersten Programmteils. Mit flüssigen, aufsteigenden Sextakkorden gestaltete Choo die Einleitung der Polonaise As-Dur. Federnd, im marschartigen Charakter, erklang das weltbekannte Hauptthema. Im Trio wurde das Fanfarenmotiv über der ostinaten Oktavfigur der linken Hand zum großen Fortissimo-Klang gesteigert. Eine Coda mit virtuosem Glanz führte zum letzten, vollen Schluss-Akkord.

Shaun Choo spielte auf dem neuen Steinway Chopin, Debussy, Albéniz und Schubert.
BILD: PETER VOGEL

Die erste Ballade Nr. 1 g-Moll bekam mit gekonnten Pausen und leichten Verzögerungen den geforderten dramatischen Vortragsstil. Wilde Episoden mit perfekten Läufen standen verträumte lyrische Momente gegenüber. Mit nicht nachlassender Intensität führte Choo durch die wechselnden Stimmungen und die Welt extremer Gegensätze. Mit kraftvollen aufsteigenden Oktaven kündigte er die Katastrophe an. In dunklen Akkorden und harten, niederstampfenden Oktaven das Ende der mitreißenden Erzählung.

Auch in der Sonate Nr. 3 h-Moll durfte man die Vielfalt der Klangfarben des neuen Flügels bewundern, die der Solist zum Blühen brachte. Besonders im Largo mit seinem Nocturne-Charakter spielte Choo mit feinsten Klangnuancen im üppigen Klaviersatz des späten Chopin. Phantastisch die Steigerung im Finalsatz mit zupackendem Schwung bis zum ekstatischen Höhepunkt.

In überragender Technik in Verbindung mit Kraft und Zartheit begann der zweite Programmteil mit „L'isle Joyeuse" von Claude Debussy. „El Corpus en Sevilla" aus der Iberia Suite schildert den Festumzug am Fronleichnamstag in Sevilla. Mit Trommelwirbel aus der Ferne, Marschmusik, Geklingel und Gerassel, Contaor-Ausrufen, Glockengeläut der Kathedrale präsentierte der Pianist dieses prächtige Bild aus dem Volksleben. Auch hier hielt der Flügel dem fünffachen Pianissimo und fünffachen Fortissimo stand. Im Impromtu Ges-Dur wechselte die Stimmung in die geheimnisvolle, romantische Tiefe von Franz Schubert. Wunderschön entwickelte sich die Hauptmelodie in langen Notenwerten über den durchgehenden Achteltriolen in zurückhaltender Dynamik. Mit brillanter, unterhaltsamer Melodik in der „Valse Fantasie" setzte Choo mit der Eigenkomposition einen fulminanten Schlusspunkt. Für den begeisterten Applaus gab es als Zugabe das neue, zauberhafte Arrangement von „All of me".

Beglückwünschen darf man das Auswahlteam des neuen Flügels mit Peter Vogel an der Spitze, beraten durch das Klavierhaus Bayha und das Pianohaus Boger. Ein Instrument, dass mit sehr viel Charakter und klanglicher Ausgewogenheit in allen Registern hervortritt.